



**Presse – Ausschnitt Weißenburger Tagblatt vom
01.02.2022**



Soll noch in diesem Jahr neu gebaut werden: die Ortsdurchfahrt der B13 in Stopfenheim. Allerdings gibt es noch reichlich Diskussionsbedarf. Unter anderem über die genaue Position einer Fußgängerampel und der neuen Bushaltestelle.

Stopfenheim für drei Monate dicht

B-13-SANIERUNG Schon Mitte des Jahres soll die Ortsdurchfahrt saniert werden. Details sind aber umstritten.

STOPFENHEIM - Die Bundesstraßen-Durchfahrt in Stopfenheim wird saniert. Schon Mitte des Jahres soll die Straße für drei Monate gesperrt werden. Unklar ist noch, wie man die Ortsdurchfahrt gestalten will. Im Ellinger Stadtrat wurde nun diskutiert, und man machte vor allem mangelnde Kooperationsbereitschaft des VGN als Problem aus.

„Wir fangen mit einem kleinen Problem an und dann endet das bei einem großen Anbau. So ist das bei uns oft“, stellte Andreas Fechner, der zuständige Abteilungsleiter beim Ansbacher Straßenbauamt, fest. Das Ausgangsproblem war im Falle Stopfenheims, dass die Bundesstraße mitten durch den Ort schneidet und die vorhandenen Querungshilfen für Fußgänger einen sicheren Straßenwechsel eigentlich nicht möglich machen.

„Die eine hat ihren Namen nicht verdient, weil sie viel zu schmal ist, und die anderen, die könnte vielleicht gerade so gehen, aber wohlfühlen tut man sich da nicht, wenn man mitten im Verkehr steht“, erklärte Fechner im Stadtrat. Das ist deswegen besonders unangenehm, weil in Stopfenheim vier Bushaltestellen auf wenigen Hundert Metern entlang der B 13 beziehungsweise in ihrem Umfeld auf beiden Straßenseiten verteilt sind. Die Schulkinder sind gezwungen, mindestens einmal am Tag die Straße zu queren.

Die Lösung soll nun eine Fußgängerampel sein, entschied das Straßenbauamt. Sie soll vor der Bäckerei positioniert sein und in Richtung Alesheimer Straße und Kirche führen. Das mache allerdings nur Sinn, wenn man dann die bislang verteilten Bushaltestellen dort auf dem Kirchplatz sammeln könnte, wo die Kinder dann auch Platz zum sicheren Spielen hätten. Ein paar Tage vor der Sitzung machte der VGN dieser Idee allerdings einen Strich durch die Rechnung, indem sie den neuen Standort der Bushaltestelle ablehnte.

VGN sträubt sich

Der Grund: Nach einer Verlegung ließe sich der aktuelle Fahrplan in Richtung Pleinfeld nicht mehr einhalten. Die VGN bezog sich unter anderem auf Angaben eines regionalen Busunternehmens, das die Strecke bedient.

Diese Argumentation brachte allerdings den CSU-Stadtrat Christian Wagner in Wallung, der Leiter der Pleinfelder Grundschule ist. „Die Tage, an denen der Bus da pünktlich kommt, die kann ich an einer Hand abzählen. Da muss ich jetzt schon schmunzeln, wenn ich das höre“, sagte Wagner und wirkte dabei gar nicht amüsiert.

Fechner vom Straßenbauamt nahm die Information mit Interesse zur Kenntnis: „Das torpediert das, was in dem Schreiben steht, jetzt

schon ziemlich.“ Er sagte zu, dass man mit dem VGN noch mal Rücksprache halten wolle wegen der Bushaltestelle. „Der Platz bei der Kirche ist die richtige Lösung, wir werden versuchen das hinzukriegen.“

Die vorgeschlagenen Alternativen begeisterten tatsächlich keinen. Man würde dann versuchen, die Fußgängerampel etwa auf Höhe des ehemaligen Gasthauses Hofbeck zu installieren und dort eine neue Bushaltestelle einzurichten, was platztechnisch allerdings so knapp ist, dass unklar ist, ob man überhaupt eine Überdachung hinbekäme. „Wir müssen schauen, dass wir die Bushaltestelle am Kirchplatz kriegen, alles andere sind Notlösungen“, stellte Christian Wagner fest und schien für die Mehrheit im Rat zu sprechen.

Im Zuge des Ortsbegangs war dann im Übrigen das passiert, was Fechner vom Straßenbauamt prognostiziert hatte: Man fand noch ein paar andere Baustellen. So würde Fechner gerne die Querungshilfen entfernen, was man in Stopfenheim aber eher skeptisch sieht, da man sie als verkehrsberuhigende Elemente betrachtet, die den Verkehr abbremsen.

Zudem soll die komplette Straßendecke neu gemacht werden, die das Ende ihrer Lebensdauer erreicht hat. Fechner: „Wir haben da zwar eine relativ schwach belastete Bundesstraße, aber der Anteil von zehn Prozent Schwerlastverkehr ist schon erheb-

lich und auch nachts gibt es eine durchgängige Belastung. Da ist es kein Schaden, wenn man eine glatte Fahrbahndecke hat, die komplett in Ordnung ist.“

Noch andere Baustellen

Im Zuge der Sanierung der knapp 800 Meter Fahrbahn sehen die Straßenbauamts-Planungen zudem vor, einen Durchlass unter der Fahrbahn zu sanieren und 70 Meter Gehweg an einer Engstelle mitten im Ort zu verbreitern. Hier gab es allerdings noch mal Diskussionsbedarf zwischen Wagner und Fechner. Der Stopfenheimer Stadtrat verwies darauf, dass das zu Problemen beim Abbiegen für das schwere Gerät eines benachbarten Bauernhofs führen würde. Fechner allerdings bezeichnete die aktuelle Situation als „nicht verkehrssicher“ und drängte auf den Ausbau.

Insgesamt würde die Maßnahme alles in allem auf rund 550000 Euro an Kosten für das Staatliche Bauamt und knapp 50000 Euro für die Stadt Ellingen geschätzt. Wie genau in Stopfenheim gebaut wird, hängt nun nicht zuletzt von der Kompromissbereitschaft des VGN beziehungsweise des Busunternehmens ab. Geplant ist der Baubeginn bereits Mitte des Jahres. Für rund drei Monate müsste die Bundesstraße hier dann komplett gesperrt werden. Die Umleitung würde großräumig über die Staatsstraße 2222 bei Pleinfeld erfolgen. **js**